

Zu Gast beim Sänger Pascal G. – Live-Einblicke in seine karibischen Heimat



Hinter den Türen des „Casa del Mar“ in Cabarete geht es heiß her. Die karibische Sonne brennt auch hier erbarmungslos vom Himmel, während lebendige Latino-Rhythmen zum Tanzen einladen. Aus dem Aufnahmestudio der Familie Gnägi erklingen Bachata-Klänge und die unverwechselbare Stimme von „Pascal G“. Der Schweizer Sänger steckt gerade mitten in den Arbeiten zu seiner neuen Latino-CD.

Seit 11 Jahren schon bewohnt Pascal G. mit seiner Familie das wunderschöne Strandhaus in Cabarete am Kite-Beach. Das karibische Flair und die unbeschwertere Lebensweise in der Dominikanischen Republik waren eine der Hauptgründe, sich hier niederzulassen. Für Pascal war die obligatorische Schulzeit in der Schweiz bereits vorüber, sodass er sich voller Elan auf die neue Heimat freute. Schon damals von der Schönheit der Insel überwältigt, gefällt es ihm auch heute noch sehr gut auf Hispaniola. „Ich liebe die Natur hier!“ verrät er uns mit leuchtenden Augen. Er verbringt seine Freizeit gerne am Strand beim Schwimmen oder mit Ausflügen in den Bergen.



Auch in der hiesigen Gesellschaft ist er bestens integriert und hat viele Freunde, darunter auch zahlreiche Dominikaner. „Sie nennen mich EL SUIZO APLATANADO!“ kann er stolz von sich behaupten. Die Metapher mit der Essbanane „Platano“ als eine der landestypischsten Zutaten bei der Speisezubereitung, heißt so viel wie, dass er schon die dominikanischen Essgewohnheiten angenommen hat und quasi bildlich dargestellt, einer von ihnen ist. Und so überrascht es uns auch nicht, als wir die Frage stellen, was er sich denn in einem Restaurant, das keine Speisekarte hat, bestellen würde: „Pizza, Spaghetti oder Hühnchen mit Platanos!“

Nur von Sonne und Strand allein kann man nicht leben. Und ohne die Musik kann sich Pascal auch überhaupt kein Leben vorstellen. Das gleiche gilt für die Anwesenheit seiner Eltern, die bei ihm einen sehr hohen Stellenwert einnehmen. Ihnen ist er sehr dankbar für die Unterstützung, die sie ihm und seiner Schwester Vanessa zu kommen lassen. „Es ist heutzutage immer noch recht schwer von der Musik allein zu leben!“ beteuert er, „deswegen bin ich meinen Eltern sehr dankbar, auch für die finanzielle Hilfe. Wir beide, ich und meine Schwester könnten dem Beruf als Musiker nicht nachgehen, wenn wir die Unterstützung unserer Eltern nicht von vornherein gehabt hätten!“ Pascal legt auch viel Wert auf die Meinung seiner Eltern bei Entscheidungen und darauf, dass sie bei jedem Auftritt dabei sind.



Hier in seiner karibischen Heimat kennt man Pascal G. sehr gut. Er hat Auftritte im dominikanischen TV oder gibt seine Bachata-Lieder in zahlreichen Lokalitäten an der Nordküste zum Besten. Dabei ist er jedes Mal mit Herzblut dabei. Wir wollten von ihm wissen, von wem er denn seine Musikalität geerbt hat? Vom Charakter her fühlt er sich eher zu seiner Mutter hingezogen, aber wer ihm das Musik-Gen in die Wiege gelegt hat, kann er nicht beantworten. „ Von klein auf hatte ich ständig die Musik, die meine Eltern hörten um mich rum und habe auch sehr früh meine Liebe zur Musik entdeckt.“ Und auch seine Mutter Uschy rätselt bis heute, von wem er den Hang zur Musik hat: „Es steckte schon von Anfang an als kleiner Bub in ihm. Er nahm ständig alle Gegenstände, die er als Mikrofon benutzen konnte in die Hand und sang!“ Von den Familienmitgliedern hat keiner je Musik gemacht, noch ein Instrument gespielt. Dennoch scheint diese Begabung in der Familie Gnägi zu schlummern und ist bei Pascal in seiner ausdrucksstarken Stimme und auch bei seiner Schwester Vanessa, die auf eine sagenhafte Weise die Klaviertastatur wortwörtlich „missbraucht“, wenn sie ihre „Boogie-Woogie“-Vorliebe präsentiert.

Bei solch musikalischen Talenten innerhalb der Familie, liegt es nahe zusammen Musik zu machen. Wir wollten wissen, wie gut die Geschwister sich verstehen, ob es mal Streit gibt bei den Proben? „Oh ja, das ist ganz witzig eigentlich. Früher waren wir wie Hund und Katze. Klar gibt es mal Unstimmigkeiten, wenn sie sich das Arrangement des Songs anders vorstellt als ich. Das dauert ein paar Minuten, wir reißen uns dann wieder zusammen und das klappt ganz gut!“

Obwohl Pascal die Dominikanische Republik auf Grund der schönen Natur und des unbeschwerten Lebens hier bevorzugt, befindet er sich im ständigen Wechsel zwischen Europa und der Karibik, um Konzerte zu geben und seine Karriere voran zu treiben. Deswegen hat der Schweizer Sänger im Moment viel zu tun und steht unter Zeitdruck mit der Fertigstellung der neuen Latino-CD. „Die will ich unbedingt noch fertig bekommen, bevor ich am 7. April zurück in die Schweiz fliege!“



Dort wird ihn als allererstes die Musikaufnahmen mit dem Musikproduzenten Jack White erwarten, bei dem er unter Vertrag steht. „Wir werden wohl gleich in der ersten Woche mit der Aufnahme weiterer Songs beginnen und die letzten Lieder schätzungsweise im Mai fertig stellen.“ Die Veröffentlichung des Albums müsste dann um den Juli/ August rum stattfinden, schätzt Pascal. Im Zuge der neuen Zusammenarbeit mit Jack White und der geplanten Eroberung des internationalen Musikmarktes, wird er auch seinen Künstlernamen ändern. „Mein zweiter Name ist Silvan, da lag es auf der Hand mich dann PASCAL SILVA zu nennen“. Desweiteren stehen zur Freude seiner Fans in der Schweiz 4-5 Auftritte schon fest in seinem Terminplan und auch die deutschen Fans müssen nicht mehr lange warten. In Zukunft möchte sich der Sänger auch in Deutschland präsentieren.



Bevor sich aber Pascal von der Dominikanischen Republik verabschiedet, steht noch der Videodreh seines Hit-verdächtigen Bachata-Remix des altbekannten Songs „Unchained Melody“ an. (Titelsong des Films „Ghost- Nachricht von Sam“) Dazu hat er ein dominikanisches Dreh-Team engagiert, das gekonnt, mit Witz und Ideen die einzelnen Szenen abdrehte.

Für Pascal war es nicht der erste Videodreh, sodass er souverän und „wie ein Großer“ einen wegen Liebe und Sehnsucht geknickten Mann schauspielerte, der seiner alten Liebe hinterher trauert. Als Start wurde in Vanessas Loft im zweiten Stock des Hauses mit wunderbarem Meerblick der erste Teil gedreht.

Weiter ging es mit Strandszenen bis die Abend herein brach und die Arbeiten eingestellt wurden.



Am darauf folgenden Tag wurde fleißig weitergedreht und auch das Hispaniola-Team wurde urplötzlich Teil des Videos, das wir -sobald es fertig geschnitten ist- euch auch nicht vorenthalten wollen und nachträglich hier veröffentlichen. Hier schon mal vorab ein paar Eindrücke vom Drehtag:

Ostern kann Pascal leider nicht mit seinen Eltern feiern, da sie noch einige Zeit in der Dominikanischen verweilen und erst später nachreisen. Im Großen und Ganzen ist dem Sänger Ostern auch nicht so wichtig. Er wird mit seiner Schwester und Freunden gemütlich zum Essen gehen „aber groß feiern werden wir das nicht“.

All seinen Fans möchte Pascal mit auf den Weg geben, dass er immer für sie da sein wird und sich jetzt auf die Auftritte in der Schweiz freut. Dennoch vergisst er die Fans in der dominikanischen Republik nicht und freut sich auch umgekehrt, wenn er wieder in seiner karibischen Heimat ist.

Das Hispaniola-Team bedankt sich recht herzlich für die Gastfreundschaft der Familie Gnägi und wünscht weiterhin viel Erfolg und vor allem viel Spaß an der Musik!